

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 61 (1999)
Heft: 6

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinenmarkt: Mega-Fusion

New Holland kauft Case

New Holland und Case beabsichtigen, sich in einer neuen Gruppe zusammenzuschliessen, mit einem Umsatz von nahezu 12 Milliarden Dollar. Die FIAT-Gruppe wird die Aktienmehrheit mit 71 Prozent halten. Das Kaufangebot gegenüber Case-Aktionären beträgt 4,3 Milliarden Dollar. Die neue, um Case erweiterte New-Holland-Gruppe wird in der weltweiten Landtechnik hinter John Deere (13,9 Milliarden Umsatz) die Nummer 2 sein. Und im Bausektor nach Caterpillar und Komatsu die Nummer 3.

Die Ausrichtungen der beiden bislang zweit- und drittgrössten Global Players in der Branche ergänzen sich im Produktesortiment und geographisch in der Marktpresenz. Während Case mit Grossmaschinen in Nordamerika sehr stark ist, konzentriert sich New Holland in vielen europäischen Märkten mit mittleren und

kleineren Maschinen. In den Entwicklungs- und Schwellenländern hat New Holland eine starke Position im Mittleren und Fernen Osten sowie in Brasilien, während Case stark in Osteuropa, der ehemaligen Sowjetunion und in Lateinamerika vertreten ist.

In der Pressemitteilung der Bucher Landtechnik wird betont, dass die bisherigen Marken weitergeführt werden sollen. Auf absehbare Zeit werden deshalb auch die bisherigen Vertriebskanäle Bestand haben, schreibt die Bucher Landtechnik.

Die Importeure von New-Holland-Landmaschinen einerseits und von Case andererseits sind:

Grunderco SA Satigny; New-Holland-Mähdrescher und -Erntemaschinen; Rapid AG Dietikon; Case- und Steyr-Traktoren, Case-Erntetechnik; Bucher Landtechnik AG, Niederweningen; New-Holland-Traktoren.

nommen. Gegenwärtig werden rund 450 000 Tonnen pro Jahr recycelt, zum grössten Teil durch Kompostwerke. Verändert hat sich aber nicht nur die Menge an Grünabfällen, sondern auch deren Zusammensetzung. Es stehen heute vermehrt Nassabfälle zur Verarbeitung, und dies mit steigender Tendenz. Diese Tatsache konfrontiert die Kompost- und Vergärungswerke mit neuen Rahmenbedingungen: es gilt die gesetzlichen Normen einzuhalten und strengstens auf die Umweltverträglichkeit zu achten. Mit sei-

ner Verbandstätigkeit ist der VKS bestrebt, einen Beitrag zu leisten, um den hohen Ansprüchen der Grünabfallverarbeitung in der Schweiz gerecht werden zu können.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei: Daniel Trachsel, Sekretariat und Geschäftsstelle VKS, c/o Advokatur Trachsel & Streit, Zentrumsplatz 5, 3322 Schönbühl, Tel. 031 858 22 24, Fax 031 858 22 21, E-Mail: vks-asic@email.ch.

Nachruf

Arthur Heinzelmann (1915–1999) Verfasst von seinem Bruder Kurt

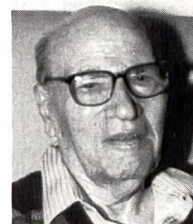
Arthur, von 1930 bis 1934 in der Lehre als Automechaniker bei der Konrad Peter AG in Liestal, schloss seine Ausbildung mit sehr guten Noten ab, so dass der junge Berufsmann in der Centralgarage Wilhem Böhi in Liestal sofort eine gute Anstellung bekam. Nach fünf Jahren wechselte er zur Firma Merz in Frauenfeld, wo er sich namentlich auch vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet der «landwirtschaftlichen Zugmaschinen» holte. Schon ein Jahr später trifft man ihn am Albisriederplatz in Zürich in Diensten der Garage Rüegg. In dieser Zeit pflegte Arthur erste Kontakte zu Ernst Matzinger, einem wichtigen Vertreter der Schweizer Traktorenmarke Bührer. Nochmals in Liestal, versah Arthur die Stelle des Werkstattchefs in der Firma Böhi und betreute in dieser Funktion die zahlreicher werdende Traktorenkundschaft. Es war Krieg, und die Holzvergaserntechnik hatte Hochkonjunktur.

1945 zügelten Arthur Heinzelmann und seine Frau nach Zürich. In dieses Jahr fällt zudem der Eintritt von Arthur in die aufstrebende Matzinger AG. Als Gebietsvertreter in den Kantonen Aargau, Basel, Luzern und Zürich war er fast täglich von früh bis spät unterwegs, und das Geschäft blühte. Besondere Höhepunkte in seiner beruflichen Tätigkeit waren die Messen und Märkte, das Wiedersehen mit treuen Kunden und der damit verbundene ge-

genseitige Erfahrungsaustausch.

Arthurs Vertrautheit mit den bauerlichen Verhältnissen wurde geschätzt, seine fachkundige Beratung und sein seriöses Geschäftsgedanken weitherum anerkannt.

Mittlerweile war Arthur Mitinhaber der Matzinger AG in Dübendorf geworden. Die wachsende Konkurrenz aus dem Ausland forderte einen immer grösseren Aufwand für die Betreuung der einheimischen Kundschaft und für die intensive Pflege des Marktes auch für Zubehöriteile und für die Zusatzausrüstungen am Traktor. Der Tod seines Freundes und innovativen Fabrikanten Fritz Bührer brachte im Zusammenhang mit der Nachfolgeregelung manch schmerzliche Veränderung. Es kostete Arthur viel Überwindung, selber auch ins ausländische Traktorengeschäft einsteigen zu müssen. So verwundert es nicht, dass ihm nach langer Zeit eine grosse Freude darin bestand, auf dem Bührer-Traktorenmarkt tätig zu sein. Diesbezügliche Geschäfte tätigte er, inzwischen im Ruhestand, noch bis ins Jahr 1996, so dass er auf volle 50 Jahre als aktiver Bührer-Vertreter zurückschauen durfte. Als solcher wird er dem geneigten Kunden- und Freundeskreis in Erinnerung bleiben.



Kompostwerke in der Schweiz organisieren sich

Kürzlich wurde in Aarau der «Verband Kompostwerke Schweiz VKS» ins Leben gerufen. Mit der Gründung eines gesamtschweizerischen Verbandes wollen die 14 Gründungsmitglieder in erster Linie eine Plattform für den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen schaffen. Dadurch soll das fachgerechte und professionelle Kompostieren weiter gefördert und die Information in der Bevölkerung verstärkt werden. Der Verband vertritt und koordiniert zudem die Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden, Verwaltungen, Wirtschaftsverbänden und politischen Gremien auf kantonaler und nationaler Ebene. In verschiedenen Arbeitsgruppen widmen sich die Mitglieder spezifischen Themen des Kompostierwesens, die der verstärkten Information in der Öffentlichkeit bedürfen. Solche Arbeitsgruppen bestehen bereits für die Thematik der Feldrandkompostierung sowie der BAW-Säcke (kompostierbare Kunst-

stoffsäcke). Für die Anliegen des VKS engagieren sich sämtliche Mitglieder des Vorstandes und der Arbeitsgruppen ehrenamtlich. Neue Mitglieder aus dem Kreise der Unternehmen, welche ein Kompost- und/oder Vergärungswerk in der Schweiz betreiben und dabei mindestens 3000 Tonnen Grünabfälle pro Jahr verarbeiten, sind dem VKS sehr willkommen, insbesondere aus den italienischsprachigen Landesteilen, wo der Verband bislang noch durch kein Mitglied vertreten ist. Der Verband Kompostwerke Schweiz wird von Andreas Röthlisberger, Aarau, présidiert; die Geschäftsleitung obliegt Daniel Trachsel, Schönbühl.

Menge an Grünabfällen nimmt stetig zu

In den letzten Jahren hat die Menge an Grünabfällen, die in der Schweiz jährlich verarbeitet werden, stetig zuge-